

Projekt RAdOst

Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste Fokusthema Küstenschutz

Überblick

Ziel des RADOST-Vorhabens ist es, Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküstenregion im Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu erarbeiten. Dabei geht es gleichermaßen darum, Schaden für Wirtschaft, Gesellschaft und Natur zu minimieren und mit dem Wandel verbundene Entwicklungschancen optimal zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist die dauerhafte Stärkung von Akteursnetzwerken und Kommunikationsstrukturen, auch über die Region hinaus.

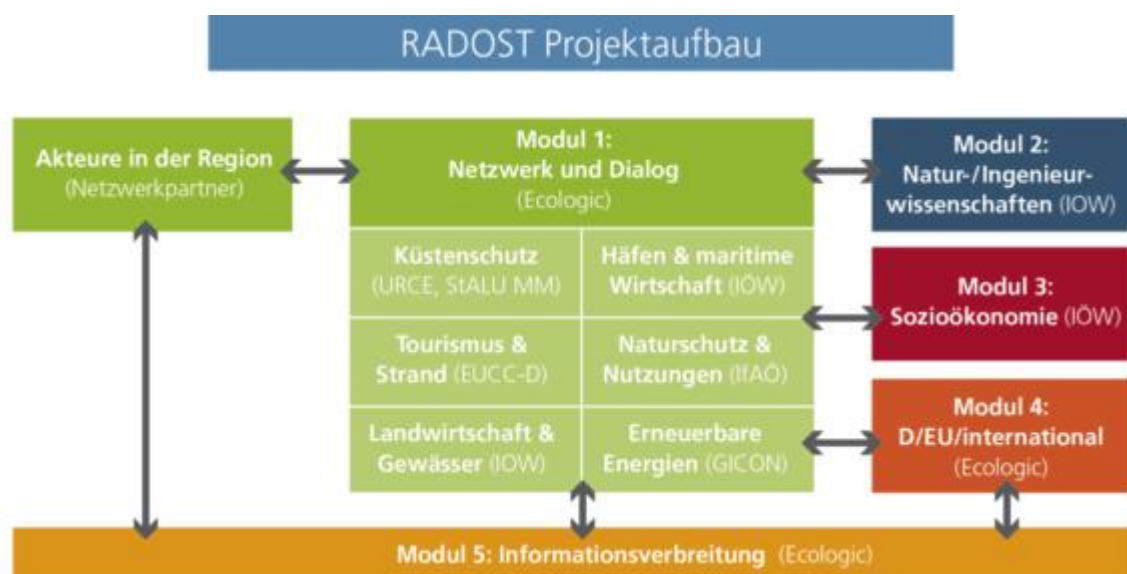


Abbildung 1: Projektstruktur von RADOST

Die Projektstruktur von RADOST unterscheidet die folgenden übergeordneten Arbeitsbereiche („Module“):

- Netzwerkbildung und regionaler Dialog
- Natur- und ingenieurwissenschaftliche Forschung
- Sozio-ökonomische Forschung
- Nationale, europäische und internationale Einbindung
- Kommunikation und Verbreitung der Ergebnisse

Netzwerkbildung und Dialog orientieren sich entlang von sechs Fokusthemen, die wesentliche vom Klimawandel betroffene Wirtschaftsbereiche und Handlungsfelder in der Region abbilden. Ergebnisse aus den Modulen Natur-/ ingenieurwissenschaftliche Forschung und Sozio-ökonomische Forschung werden in Hinblick auf den Handlungsbedarf in den Fokusthemen aufbereitet und um anwendungsorientierte Forschungen zu den einzelnen Fokusthemen ergänzt. Anwendungsprojekte mit Praxispartnern vor Ort dienen der modellhaften Entwicklung von Lösungsansätzen.

Eine Quervernetzung der Fokusthemen findet sowohl in übergeordneten Dialogforen, die Experten und Akteure von innerhalb und außerhalb der Projektregion zusammenbringen, als auch lokal in ausgewählten Fokusgebieten statt.



Abbildung 2: Fokusgebiete von RADOST

RADOST ist eines von sieben Projekten, die im Rahmen der Fördermaßnahme „Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ (KLIMZUG) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. KLIMZUG unterstützt Modellregionen in Deutschland bei der Entwicklung von innovativen Ansätzen zur Klimaanpassung. Ein zentrales Ziel der Maßnahme ist die Bildung dauerhaft tragfähiger Akteursnetzwerke.

Fokusthema Küstenschutz:

Das Fokusthema „Küstenschutz“ erarbeitet zukunftssichere und langfristige Strategien für den Küstenschutz an der deutschen Ostseeküste. Zielkonflikte mit anderen Sektoren wie Tourismus und Naturschutz werden dabei aufgegriffen. Sensitivitätsanalysen identifizieren prioritäre Küstenabschnitte und Küstenschutzmaßnahmen. Durch Monitoring werden die schleichenden Veränderungen von Wasserständen, Seegang und Strömungen erfasst.

Die Ostseeküstenabschnitte von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein unterliegen auf ca. 70 % ihrer Länge dauerhaft der Erosion von Sedimenten und damit direkt verbunden dem Rückgang der Küste. Der Schutz der Küste, d.h. der Schutz des Hinterlands vor Überflutung sowie die Stabilisierung der Uferlinie, erfordert bereits derzeit jährlich erhebliche Investitionsmittel. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Klimawandels mit steigenden Wasserständen ist es zu erwarten, dass die Aufwendungen für den Küstenschutz bei gleich bleibender Sicherheit der geschützten Bereiche weiter steigen werden.

Mit den steigenden Wasserständen und veränderten hydrodynamischen Belastungen der Küste stellt sich zudem die Frage der mittel- und langfristigen Anwendbarkeit und Wirksamkeit derzeit gebräuchlicher Küstenschutzbauwerke und -konzeptionen.

Wesentliches Ziel ist es, vor dem Hintergrund veränderter klimatischer Bedingungen zukunftssichere und langfristige Strategien für den Küstenschutz an der deutschen Ostseeküste unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Situation des Sturmflut- und Küstenschutzes zu erarbeiten und auf der Grundlage von Sensitivitätsanalysen eine frühzeitige Priorisierung einzelner Küstenabschnitte oder Küstenschutzmaßnahmen vorzunehmen sowie Handlungszeiträume und -spielräume zu bewerten.

Daneben ist es insbesondere auch wegen der langen Planungszeiträume bereits heute erforderlich, die Entwicklung der Sicherheit der bestehenden Küstenschutzwerke unter geänderten hydrodynamischen Belastungen zu analysieren.

Anknüpfungspunkte innerhalb und außerhalb des Vorhabens ergeben sich insbesondere für Fragestellungen der touristischen Nutzung von Stränden sowie für Fragestellungen des Naturschutzes.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeiten liegt in den Fokusgebieten. Hier werden aktuelle Fragestellungen des Küstenschutzes aufgegriffen und vor dem Hintergrund des Wandels der klimatischen Bedingungen analysiert

Die Projektlaufzeit von RADOST ist Juli 2009 bis Juni 2014.

Quellen:

Texte aus: www.radost-klimzug.de